

opusdei.org

# Hartz IV löst keine Probleme auf dem Arbeitsmarkt

Ein Unternehmer aus Bocholt  
zu Gast im Bildungszentrum  
Hogesteg

13.02.2005

Münster. Immer kürzere  
Arbeitszeiten: Kürzere  
Wochenarbeitszeiten, kürzere  
Lebensarbeitszeiten. Bei dieser  
Entwicklung stand der Traum vom  
„arbeitslosen Einkommen“ Pate, so  
die Auffassung von Franz Borgers,

Unternehmer aus Bocholt bei einem Vortrag im Bildungszentrum Hogesteg, einer Initiative des Opus Dei.

Der Vortragsabend unter dem Thema „Moneten, Macht oder Moral – was treibt unsere Wirtschaft?“ wurde in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt. Weder der Ölpreis noch die zusammenbrechenden Sozialsysteme verursachten die eigentlichen Probleme, betonte der Referent: „Das Übel liegt in unserer Bequemlichkeit.“ Im Arbeitsleben gebe es zu viele „Mitnahmespezialisten“. Borgers: „Raffgier ist kein Privileg für Großverdiener“. Bei vielen Arbeitnehmern fehle die Einsicht, dass für ein gutes Einkommen auch hart gearbeitet werden müsse. „Jeder muss in seinen Arbeitsplatz investieren“, appellierte Borgers. Andererseits räumte er ein, dass es

auch Unternehmer gebe, die die Wirtschaftskrise nutzten, um „mehr aus ihren Mitarbeitern herauszuholen als recht ist“.

Borgers zeigte sich trotz allem zuversichtlich, dass es gelingen werde, die Krise auf dem Arbeitsmarkt zu bewältigen – allerdings brauche man dafür einen langen Atem. Mit klaren Worten warnte der Referent aber vor falschen Hoffnungen: „Weder die Politik noch die Verbände werden den Weg aus der Krise finden. Wir selbst müssen die Lösungen suchen.“ Hilfe auf diesem Weg könnten Einrichtungen wie das Bildungszentrum Hogesteg leisten. Denn auch große Probleme wie die Krise auf dem Arbeitsmarkt würden in kleinen Einzelschritten gelöst - ganz unspektakulär. „Und in einem Bildungszentrum wie diesem hat man Erfahrung damit, wie aus dem

Kleinkram des Alltags etwas Großes gemacht werden kann.‘

---

pdf | automatisch generiertes  
Dokument von <https://opusdei.org/de-de/article/hartz-iv-lost-keine-probleme-auf-dem-arbeitsmarkt/> (03.02.2026)